

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 26.03.2019

Bebauungsplan sAm Bahnhof IV in Gerabronn beschlossen

Einstimmig beschloss der Gemeinderat den Bebauungsplan sAm Bahnhof IV in Gerabronn in der Fassung vom 26.03.2019 nach § 10 BauGB in Verbindung mit § 4 GemO, unter Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander, als Satzung. Ebenso wurden die örtlichen Bauvorschriften nach § 74 LBO zu diesem Bebauungsplan als Satzung beschlossen. Zuvor wurden kurz die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange, im Rahmen der erneuten öffentlichen Auslegung eingegangen waren, erläutert. Es handelte sich ausschließlich um Hinweise die zur Kenntnis genommen werden konnten. Von Privatpersonen waren erneut keine Stellungnahmen eingegangen.

Bürgermeister Mauch wies zu Beginn seines Sachvortrages darauf hin, dass das seit 2011 laufende Bebauungsplanverfahren sAm Bahnhof IV letztmals in der Gemeinderatssitzung vom 18.12.2018 behandelt wurde. Wegen Ergänzungen, die den Grundzug der Planung berührten, war eine erneute Auslegung beschlossen worden. Während dieser erneuten öffentlichen Auslegung wurden Stellungnahmen vom Regionalverband Heilbronn-Franken und vom Landratsamt Schwäbisch Hall (Untere Baurechtsbehörde und Immissionsschutzbehörde) abgegeben. Diese Stellungnahmen konnten lediglich zur Kenntnis genommen werden. Damit konnte dieses außerordentlich lange Bebauungsplanverfahren nun endgültig zum Abschluss gebracht werden.

Bericht des Musikschulleiters

Bürgermeister Mauch begrüßte den neuen Leiter der Musikschule Hohenlohe, Herrn Strasser, für einen Bericht über die vielfältigen Aufgaben und Projekte der Musikschule Hohenlohe.

Nach kurzer persönlicher Vorstellung über seinen beruflichen Werdegang, erläuterte Herr Strasser, die Organisation der Musikschule anhand einer EDV-Präsentation. Als kommunaler Zweckverband sind die Gemeinden Blaufelden, Gerabronn, Igersheim, Niederstetten, Schrozberg und Weikersheim die Träger der Musikschule Hohenlohe. Zu den Angeboten der Einrichtung zählen u.a. musikalische Früherziehung, SBS (Singen-Bewegen-Sprechen) in den Kindergärten, Kooperationen mit Grundschulen im Bereich Bläserklassen, Singklassen, Blockflöten-Ensemble und WIM (wir musizieren). Darüber hinaus gibt es Instrumental- bzw. Gesangsunterricht sowie ein vielfältiges Angebot für Erwachsene und Senioren.

Im Verlauf seines Vortrages ging der Schulleiter auch auf die leider sinkenden Schülerzahlen ein, auf die Finanzierung der Musikschule, die Veranstaltungen im Jahr 2018, die Leitlinien sowie die Alleinstellungsmerkmale der Musikschule Hohenlohe. Zum Abschluss gab Herr Strasser noch einen Ausblick auf die neuesten Projekte und Ideen zur Steigerung der Schülerzahlen und zur Ausweitung der vielfältigen Angebote.

Dem abschließenden Resümee, dass Musikerziehung, Instrumentalunterricht bzw. gemeinsames musizieren viele positive wichtige Nebenwirkungen verursache, wie z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität, Steigerung des Selbstwertgefühls und besseres Selbstvertraue, konnte sich der Gemeinderat zu 100% anschließen. Bürgermeister Mauch und der Gemeinderat dankten Herr Strasser für seine gute und äußerst engagierte Arbeit.

Neue Kleingruppe im Kindergarten alte Post

Der Einrichtung einer weiteren Kleingruppe (max. 12 Kinder) für Ü3 Kinder im Kindergarten alte Post stimmte der Gemeinderat einhellig zu. Die Verwaltung wurde ermächtigt den Stellenplan anzupassen und rechtzeitig zum Kindergartenjahr 2019/2020 das erforderliche Personal zu besetzen.

Der Vorsitzende erläuterte zuvor, dass erst in der Gemeinderatssitzung am 23.10.2018 ausführlich über die Kindergartensituation im Kindergartenjahr 2018/2019 berichtet wurde. Im Kindergarten alte Post seien bis zum Ende des Kindergartenjahres 2018/2019 alle Plätze belegt. Verschärfend komme hinzu, dass im September 2019 lediglich 3 Kinder die Einrichtung in die Schule verlassen werden. Für das neue Kindergartenjahr 2019/2020 gäbe es bereits etliche Anfragen, die derzeit aber von der Einrichtungsleitung zurückgestellt werden mussten. Die Prognose für die Nachfrage nach den Betreuungsplätzen sei tendenziell eher steigend, insbesondere wenn man auch die Entwicklung in den Baugebieten berücksichtige, so Bürgermeister Mauch. Auch die Einrichtungen Kindergarten Zeppelineck und Montessori-Kindergarten Dünsbach hätten nur noch wenige freie Plätze.

In einem Gespräch mit der Kindergartenleiterin Frau Bergmann und der Verwaltung wurde der gemeinsame Vorschlag erarbeitet, eine zusätzliche Kleingruppe für bis zu 12 Kinder im Alter ab 3 Jahren einzurichten und hierfür eine neue Betriebserlaubnis beim KVJS zu beantragen. Die räumlichen Voraussetzungen wären im frisch renovierten und umgebauten Kindergarten alte Post unproblematisch. Hierfür wäre ein weiterer Personalbedarf von 1,04 Stellenanteilen erforderlich. Danach könnten in der Einrichtung dann insgesamt maximal 13 Kinder unter 3 Jahren und 31 Kinder über 3 Jahre betreut werden (ohne Kinder unter 3 Jahren wäre Platz für bis zu 52 Kinder). Damit wäre die Einrichtung für die nächste Zeit gut aufgestellt und es wäre bei weiter steigendem Bedarf möglich, die Kleingruppe in eine Regelgruppe zu erweitern.

Vom Gemeinderat wurde der Vorschlag begrüßt, der steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen durch Erhöhung der Betreuungsplätze zu begegnen, auch wenn dies erneut steigende Personalkosten verursache.

Zuschüsse Sanierung Roßgasse Dünsbach

Zu dem weiteren Vorgehen bezüglich des noch nicht bewilligten Kanalsanierungszuschusses für die Roßgasse Dünsbach beschloss der Gemeinderat einstimmig, dass für den Fall einer erneuten Nichtbewilligung im Jahr 2019 die Verwaltung einen weiteren Antrag mit vorzeitigem Maßnahmenbeginn für

das Haushaltsjahr 2020 stellen solle und die Ausschreibung der Maßnahme mit Baubeginn September 2019 vorzubereiten ist.

Bürgermeister Mauch berichtete zuvor, dass im Haushaltsplan des Jahres 2018 bereits die Kosten für die Sanierung der Roßgasse vorgesehen waren. Hierfür stünden auch die Gelder der Straßenbauverwaltung und des Ausgleichstockes bereit, so der Vorsitzende. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf brutto ca. 2,7 Mio. Euro, wovon ca. 1,6 Mio. Euro durch Zuschüsse und Kostenübernahmen abgedeckt werden können.

Der Vorsitzende führte weiter aus, dass Einzig der Zuschuss für Kanal/Abwasser, aufgrund der Mittelknappheit in der Förderung nach Wasserwirtschaftsrichtlinie, auf sich warten lasse. Das Vorhaben der Stadt sei, da es sich um eine Systemumstellung von Misch- in Trennsystem handle, priorisiert. Normale Kanalsanierungen hätten aktuell keine Chance auf Förderung so Bürgermeister Mauch.

Für die kommenden beiden Haushaltsjahre werde eine massive Aufstockung der Mittel im Bereich Förderung nach der Wasserwirtschaftsrichtlinie angestrebt. Daher bestehe die Möglichkeit, im Falle einer erneuten Ablehnung des Antrags, gleich für das Folgejahr einen Antrag mit vorzeitigem Maßnahmenbeginn zu stellen. So könne bereits in diesem Jahr mit der Sanierung begonnen werden und der Druck für eine Bewilligung im dritten Jahr würde sich erhöhen. Dies hätte aber zur Folge, dass der Antrag nicht ein viertes Mal gestellt werden könnte und im Falle einer Nichtbewilligung die Kosten der Förderung von rund 595.000 Euro von der Stadt Gerabronn selbst zu tragen wären. Allerdings könnten für diesen Fall in den kommenden 3 Jahren, wie bei anderen Abwassermaßnahmen auch, die ungedeckten Kosten mit der Abwassergebühr verrechnet werden. Hier käme der Stadt zugute, dass in den vergangenen Jahren kaum größere Kanalsanierungen erforderlich waren und somit entsprechend Luft bestünde.

Aufgrund des desolaten Zustandes der Straßendecke, könne die Sanierung der Straße, des Kanals und der Kanalschächte nicht weiter aufgeschoben werden, so Bürgermeister Mauch. Dies sei auch mit der Straßenbauverwaltung des RP Stuttgart besprochen. Bereits im vergangenen Jahr wurde der Teil der L 1037 außerhalb von Dünsbach saniert. Ein Baubeginn wäre jetzt nach den Sommerferien vorgesehen. Die Ausschreibung und Vergabe würde damit noch vor der Sommerpause erfolgen. Gleichzeitig würde auch die Bauausführung der Linksabbiegespur zum Gewerbegebiet „Winterhöhe“ und dessen Erschließung erfolgen. Somit könnte parallel gebaut werden und es wäre nur eine Sperrung und Umleitung dieses Abschnittes erforderlich. Als Zeitansatz ist für beide Maßnahmen rund ca. 2 Jahre vorgesehen. Eine Bürgerversammlung zur Information über die Baumaßnahme vor Ort sei im Juni/Juli geplant.

Vorstellung der Planungen zum Gerabronner Ärztehaus

Als Bekanntgabe aus Nichtöffentlicher Sitzung informierte Bürgermeister Mauch darüber, dass die Stadt Gerabronn das ehemalige Schulungszentrum der Volksbank Hohenlohe erworben habe. Notariell sei vereinbart, dass die Eigentumsübertragung im Januar 2020 erfolge.

Beabsichtigt ist, ein gemeinsames Ärztehaus zu errichten. Herr Dr. Franz werde weiterhin seine Praxis im 1. Obergeschoss betreiben. Gleichzeitig soll die Zweigstelle Gerabronn des MVZ Crailsheim in das Erdgeschoss einziehen. Hierfür würden die ehemaligen Schulungsräume zu einer Praxis umgebaut, was mit relativ geringen Eingriffen in die Gebäudesubstanz möglich sei. Da künftig mehr Räume zur Verfügung stünden, bestehe auch die Möglichkeit hier tageweise Fachärzte zu gewinnen, was bisher aufgrund der begrenzten räumlichen Möglichkeiten schwer möglich war, so der Vorsitzende. Voraussichtlich Mitte/Ende 2020 könne mit dem Umzug und der Eröffnung des neuen Ärztehauses gerechnet werden.

Der Gemeinderat zeigte sich über diese Nachricht höchst erfreut und dankte Bürgermeister Mauch und auch der Volksbank Hohenlohe für diese guten Verhandlungen. Mit einem zentralen Ärztehaus in Gerabronn sei ein „Quantensprung“ gelungen, um das die Nachbargemeinden Gerabronn beneiden werden, so die Vertreter des Gemeinderats.

Abrissarbeiten für Gebäude Kirchgasse 8 vergeben

Den Auftrag für den Abbruch des Gebäudes Kirchgasse 8 in Gerabronn vergab der Gemeinderat einstimmig an die Fa. Rutsch aus Blaufelden-Raboldshausen zum Angebotspreis in Höhe von 34.748,00 Euro.

Der Vorsitzende führte hierzu aus, dass die Abbrucharbeiten für das ehemalige Wohngebäude Hauptstraße 8 in Gerabronn beschränkt ausgeschrieben wurden. Das Abbruchgebäude liegt im Einzugsbereich des Sanierungsgebietes. Bei der Submission am 22. Februar 2019 wurde von den fünf angeschriebenen Firmen ein Angebot vorgelegt. Als günstigste Bieterin ging die Fa. Rutsch aus Blaufelden-Raboldshausen mit einem Angebot in Höhe von 34.748,00 Euro hervor. Das Angebot orientierte sich an den günstigen Abbruchkosten der baulichen Anlagen Hauptstraße 11/1 und 11/2.

Bausachen

Dem Antrag auf Umbau der Seniorenwohnanlage Gerabronn auf Flst. Nr. 677 in Gerabronn erteilte der Gemeinderat einstimmig sein Einvernehmen.

Der Vorsitzende erklärte zu diesem Baugesuch, dass die Eigentümer der Seniorenwohnanlage, einen Um- und Anbau in der Trügglestraße 41 in Gerabronn planen. Aufgrund der Landesheimbauverordnung für Baden-Württemberg müssen nach der Einzelzimmerverordnung die Räumlichkeiten von Doppelzimmer auf Einzelzimmer umgebaut werden. Die umfangreichen Umbauarbeiten würden auf den unterschiedlichen Ebenen im westlichen Gebäude der Seniorenwohnanlage ausgeführt. Auf der Nordseite dieses Traktes werde zusätzlich ein verglaster Baukörper angehängt. Zur besseren Orientierung erläuterte Bürgermeister Mauch das Bauvorhaben anhand verschiedener Lageplankopien und Gebäudeansichten.

Das Bauvorhaben liegt nicht im Einzugsbereich eines rechtskräftigen Bebauungsplanes. Nach dem BauGB § 34 bestanden deshalb gegen das Vorhaben

keine rechtlichen Bedenken. Die Abstandsflächen zu den Angrenzern werden eingehalten.

Im Rahmen der Aussprache wurde deutlich, dass der Gemeinderat der Einrichtung in der Stadt große Wertschätzung entgegenbringt. Man zeigte sich über alle Fraktionen hinweg erfreut darüber, dass die Eigentümer in den Ausbau des Seniorenzentrums investieren. Dies sei wichtig für den Fortbestand der Einrichtung, so Bürgermeister Mauch.

Kurz berichtet

Über einen Zuschussantrag der Burgschauspiele Leofels für die Beschaffung einer neuen Tribünenanlage in der Burg Leofels diskutierte der Gemeinderat ausführlich. Von allen umliegenden Nachbargemeinden wurde eine finanzielle Beteiligung an den Gesamtkosten von ca. 96.000 Euro in Höhe von ca. 4.000 bis 5.000 Euro erbeten. Überwiegend wurde der Verein mit Sitz in Gerabronn und Spielort Leofels als große Bereicherung für Gerabronn und die Region angesehen, weshalb letztlich bei einer Gegenstimme ein einmaliger Zuschuss an die Burgschauspiele Leofels in Höhe von 5.000 Euro, als Vereinsförderung, bewilligt wurde.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Dienstag, 16.04.2019 um 19 Uhr im Sitzungssaal des historischen Rathauses statt.

Im Rahmen der Anfragen aus dem Gemeinderat wurde die bei den Abbrucharbeiten in der Hauptstraße beschädigte Spalierlinde angesprochen. Bürgermeister Mauch erklärte, dass es sich um einen Versicherungsfall handle.

Weiter wurde angeregt für das Stadtgebiet einen Grünordnungsplan mit Baumkataster erstellen zu lassen. Die Verwaltung sagte zu, die Kosten hierfür zu ermitteln.

Aus dem Gemeinderat wurde darauf hingewiesen, dass bereits seit längerer Zeit dem Gymnasium Gerabronn vom Verein Transfair e.V. der Fairtrade Titel verliehen wurde. Am Gymnasium Gerabronn ist das Thema fester Bestandteil im Unterricht, es werden Fairtrade-Produkte in der Cafeteria angeboten und es gibt immer wieder besondere Aktionen. Angeregt wurde nun, ob nicht auch die Stadt Gerabronn selbst hierzu positionieren möchte.

Abschließend wurde noch vorgeschlagen, mit dem Gemeinderat eine Besichtigung des Azurit-Seniorenwohnheims durchzuführen.